



# 2018 IHK-Energiewende- Barometer

Ergebnisse für Hessen im Vergleich



**IHK**

Hessischer Industrie-  
und Handelskammertag

# IHK Energiewende-Barometer 2018

## Ergebnisse für Hessen im Vergleich

An der Umfrage zum siebten Energiewende-Barometer der IHK-Organisation haben sich im Juni 2018 bundesweit insgesamt 2.167 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Bauwirtschaft, Handel und Dienstleistungen beteiligt. 299 Betriebe aus Hessen haben an der Befragung teilgenommen. Neben Fragen zur Auswirkung der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit, zu Energie- und Strompreisen, zur Versorgungssicherheit, zur Energieeffizienz und Einsparpotentialen wurde ermittelt, wie die Unternehmen auf die Folgen der Energiewende reagieren und welche Empfehlungen sie an die Politik geben möchten.

In der vorliegenden Auswertung werden die Ergebnisse für Hessen den Bundesergebnissen vergleichend gegenübergestellt.

### Inhaltsverzeichnis:

Das Wichtigste in Kürze: Auswirkungen auf die Unternehmen .....	3
Das wichtigste in Kürze: Politische Prioritäten aus Sicht der hessischen Wirtschaft .....	4
Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit .....	6
Anteil der Energie- / Stromkosten am Umsatz .....	7
Entwicklung der Strom- und Energiepreise.....	8
Versorgungssicherheit.....	9
Exkurs: Ein Blick in die betriebliche Praxis der Automobilzulieferer: .....	10
Betriebsinterne Reaktionen auf die Energiewende .....	11
Steigerung der Energieeffizienz.....	13
Kostenweitergabe an den Kunden.....	15
Zertifizierter Grünstrom.....	17
Einsparpotential beim Endenergieverbrauch .....	18
Potential für Abwärmenutzung.....	19
Wärme und Mobilität im Fokus der Unternehmen.....	20
Smart Meter .....	21
Maßnahmen und Empfehlungen im Kontext des Zieldreiecks: sicher-preisgünstig-umweltverträglich.....	23

## Das Wichtigste in Kürze: Auswirkungen auf die Unternehmen

### Wettbewerbsfähigkeit

- Jedes fünfte Unternehmen in Hessen meldet, dass es von negativen (16,8 Prozent) bzw. sehr negativen (2,8 Prozent) Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit betroffen ist. Dabei ist der Anteil der Betriebe, die negative Auswirkungen durch die Energiewende auf ihr Unternehmen melden, um knapp 3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

### Energiekosten

- Der Strompreis ist für 40 Prozent der Unternehmen in Hessen angestiegen. Die Energiepreise (Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin, Diesel, ohne Strom) sind sogar für 55 Prozent der hessischen Unternehmen gestiegen. Die Betroffenheit der Wirtschaft in Hessen liegt damit leicht über dem Bundesdurchschnitt.
- Trotz aller Anstrengungen der Unternehmen zusätzliche Energiekosten durch interne Maßnahmen zu kompensieren, mussten 9 Prozent der Unternehmen in Hessen die Kostenweitergabe an den Kunden realisieren, 8 Prozent sind dabei solche Maßnahmen umzusetzen und weitere 10 Prozent planen entsprechende Schritte. Dies wirkt sich unmittelbar auch auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen aus.

### Energieeffizienz

- 75 Prozent der Unternehmen reagieren mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz: 24 Prozent der Unternehmen in Hessen haben bereits Maßnahmen realisiert, weitere 33 Prozent sind aktuell in der Umsetzungsphase und knapp 17 Prozent planen Verbesserungen. Andere Reaktionen mit hohem Umsetzungsgrad in Unternehmen sind: der „Wechsel auf CO<sub>2</sub>-ärmere Energieträger“ (33 Prozent), der „Bezug von Ökostrom“ (30 Prozent), sowie der „Lieferanten- / Versorgerwechsel“ (29 Prozent).
- Von den Unternehmen, die Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umsetzen oder planen, bauen 74 Prozent auf Investitionen in effiziente Technik. Maßnahmen zur Information und Qualifikation der Mitarbeiter werden von 66 Prozent der Unternehmen in Hessen durchgeführt. Im Bundesdurchschnitt liegt dieser Wert mit 73 Prozent deutlich höher.

### Energieverbrauch

- Einsparpotentiale bei Strom, Wärme und Kraftstoffe, die in den kommenden fünf Jahren wirtschaftlich realisiert werden können, sehen über 80 Prozent der Unternehmen in Hessen.
- Im Bereich Abwärme sehen über 40 Prozent der Unternehmen in Hessen wirtschaftlich realisierbares Einsparpotential, welches sich in den nächsten fünf Jahren erschließen lässt.

## Das wichtigste in Kürze: Politische Prioritäten aus Sicht der hessischen Wirtschaft

Mit den Empfehlungen „Netzausbau unterstützen“, „Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen“ und „politische Maßnahmen besser abstimmen“ zielen die Top-3-Nennungen auf die politische Begleitung des Infrastrukturausbaus. An vierter Stelle folgt „Steuern und Abgaben auf den Strompreis reduzieren“.

Gegenüber der Vorjahresbefragung haben die beiden Top-Empfehlungen die Reihenfolge getauscht: 2017 stand noch die Reduzierung der Steuern und Abgaben auf den Strompreis an der Spitze der politischen Forderungen der hessischen Wirtschaft.

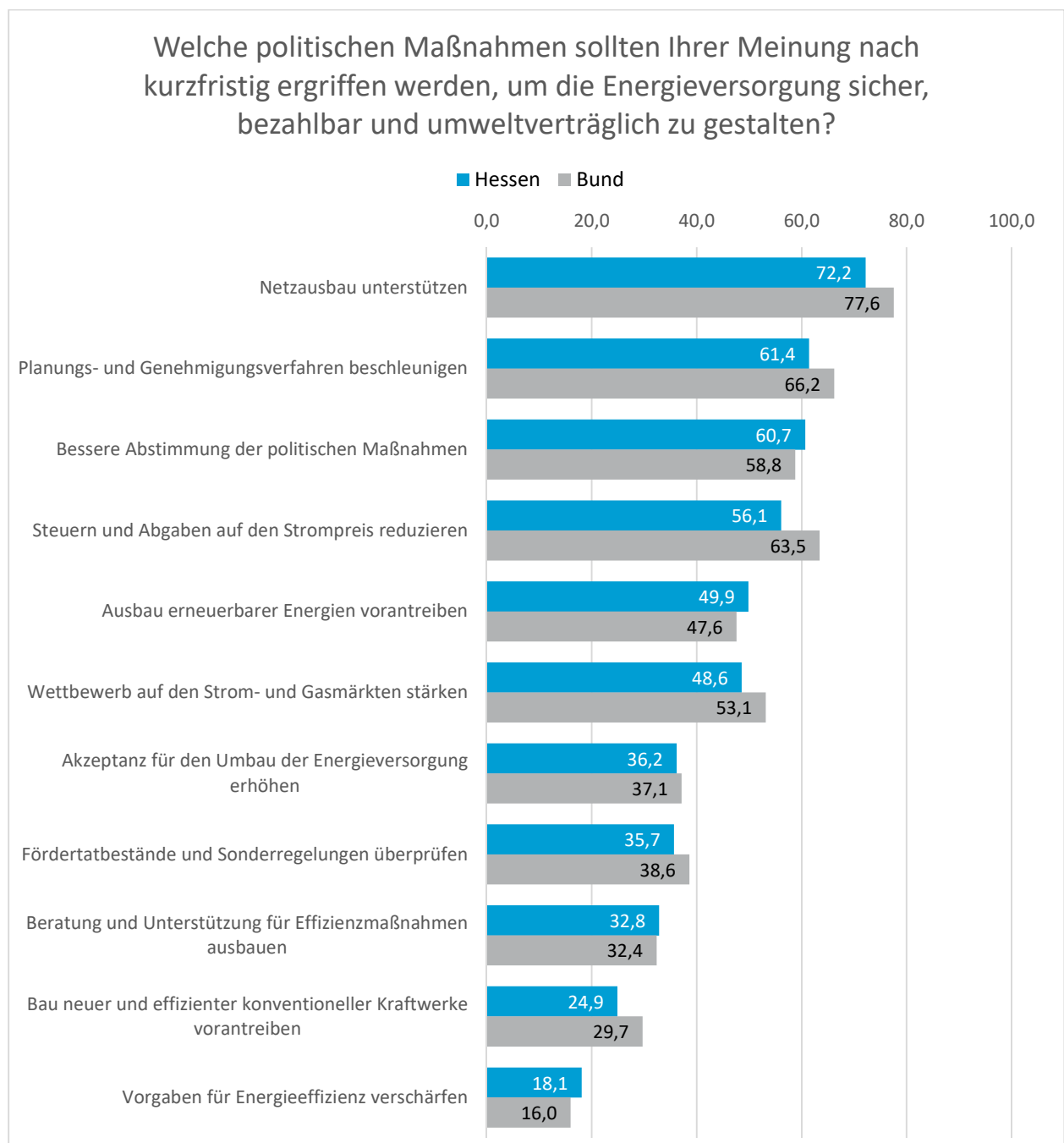


Abb. 1: Die wichtigsten politischen Maßnahmen, um die Energieversorgung sicher, bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten

---

## Ergebnisse im Detail

---

## Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit

Jedes fünfte Unternehmen in Hessen meldet, dass es von negativen (16,8 Prozent) bzw. sehr negativen (2,8 Prozent) Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit durch die Energiewende betroffen ist. (Abb. 2)

Im Bundesschnitt liegen die negativen Auswirkungen bei 20,5 Prozent, die sehr negativen Auswirkungen bei 4,8 Prozent und somit etwas höher als bei hessischen Unternehmen.

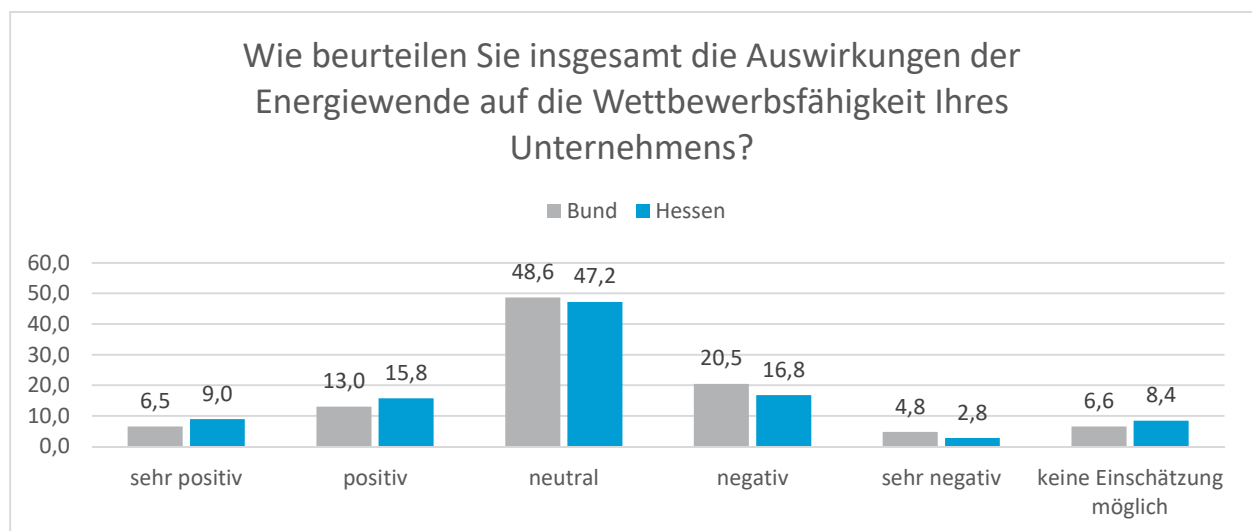


Abbildung 2: Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens

Die Negativbewertungen fallen also in Hessen etwas geringer aus als im Bundesdurchschnitt. Zudem sind die positiven Bewertungen in Hessen etwas höher als im Bundesschnitt.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Anzahl der Betriebe, die negative Auswirkungen wahrnehmen, um 2,8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen sind. Der Anteil der Nennungen "keine Einschätzung möglich" liegt in Hessen mit 8,4 Prozent um 1,8 Prozentpunkte höher als im Bundesdurchschnitt. (Abb. 3)

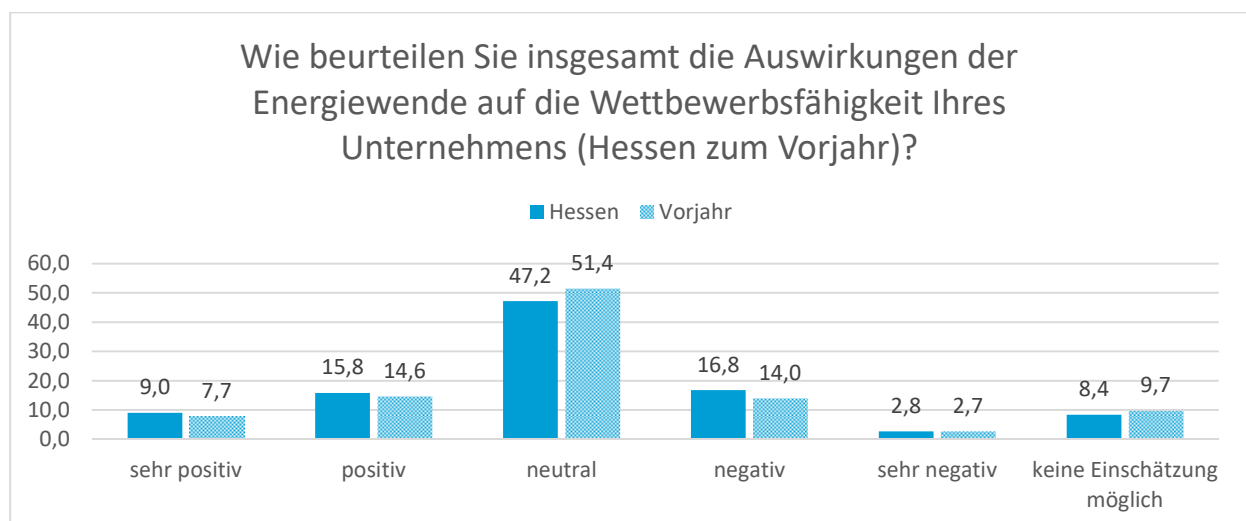


Abbildung 3: Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens



## Anteil der Energie- / Stromkosten am Umsatz

### Anteil der Energiekosten (inkl. Heiz- und Kraftstoffe) am Umsatz

7,0 Prozent der Unternehmen in Hessen haben einen Anteil der Energiekosten am Umsatz von „14 Prozent und mehr“. Im Bundesschnitt sind es 9,4 Prozent der Unternehmen, also 2,4 Prozentpunkte mehr.

38 Prozent der Unternehmen in Hessen haben einen „Anteil der Energiekosten am Umsatz kleiner als 2 Prozent“. Im Bundesschnitt sind es 36,3 Prozent der Unternehmen, also 1,7 Prozentpunkte weniger. (Abb. 4)

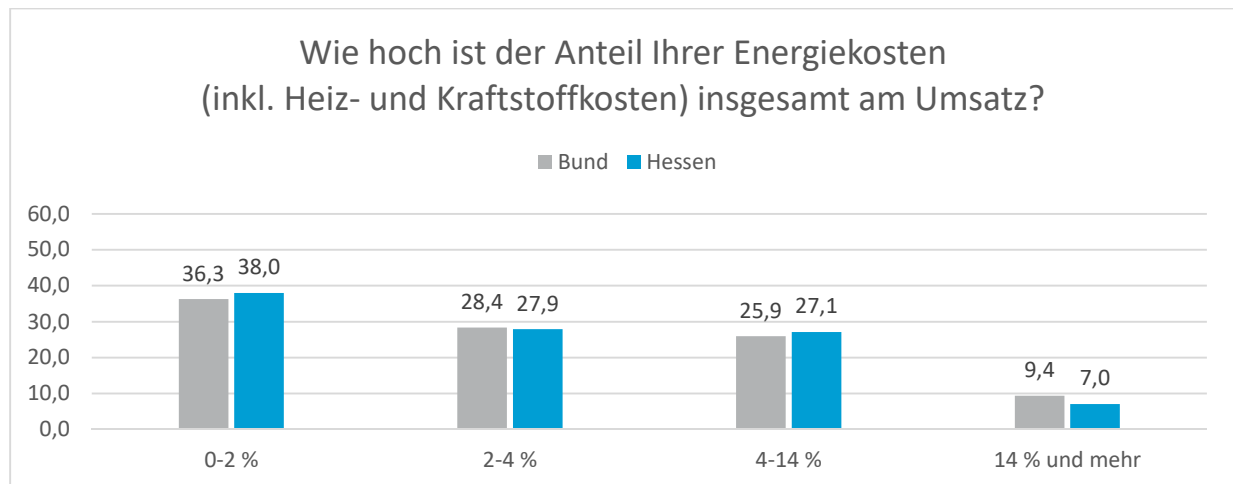


Abbildung 4: Anteil der Energiekosten (inkl. Heiz- u. Kraftstoffe) am Umsatz

### Anteil der Stromkosten am Umsatz

2,4 Prozent der Unternehmen in Hessen haben einen Stromkostenanteil am Umsatz von „14 Prozent und mehr“. Im Bundesschnitt sind es 3,0 Prozent der Unternehmen, also 0,6 Prozentpunkte mehr.

56,9 Prozent der Unternehmen in Hessen haben einen „Stromkostenanteil am Umsatz von bis zu 2 Prozent“. Im Bundesschnitt sind es 58,3 Prozent der Unternehmen, also 1,4 Prozentpunkte mehr. (Abb. 5)

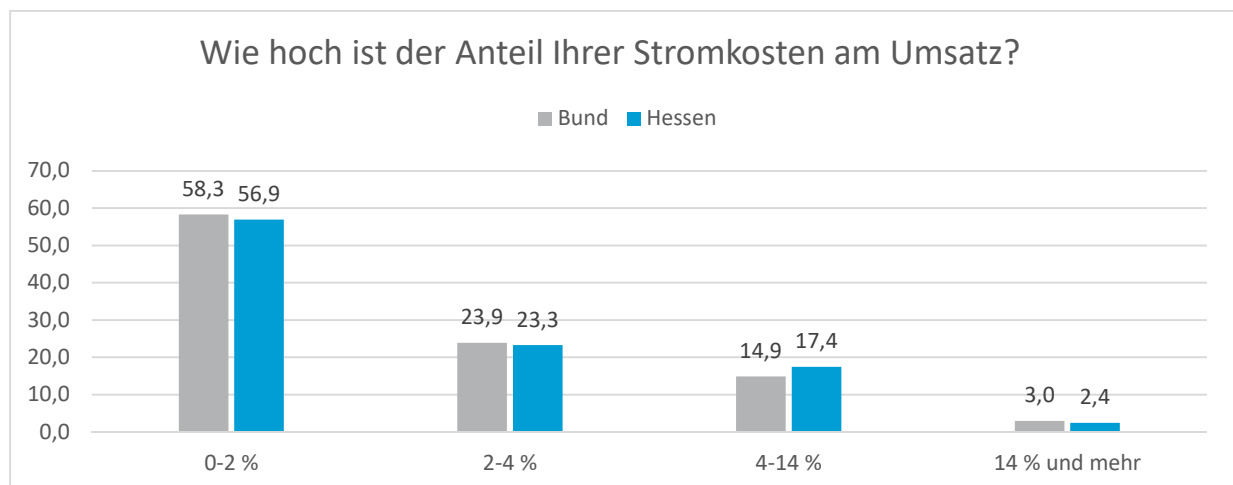


Abbildung 5: Anteil der Stromkosten am Umsatz

## Entwicklung der Strom- und Energiepreise

Ein Blick auf die Entwicklung der Strom- und Energiepreise zeigt auf, dass

- für 40,4 Prozent der Unternehmen in Hessen die Strompreise (Abb. 6)
  - für 54,9 Prozent der Unternehmen in Hessen die Energiepreise (Abb. 7)
- gestiegen sind. Im Bundesdurchschnitt liegen die Werte leicht darunter.

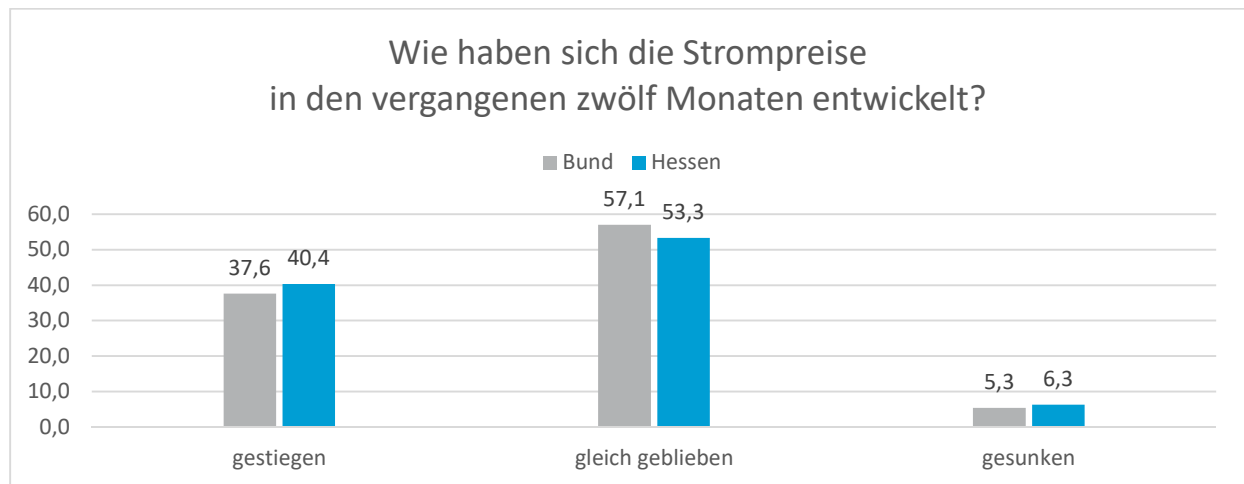


Abbildung 6: Entwicklung der Strompreise in den letzten 12 Monaten

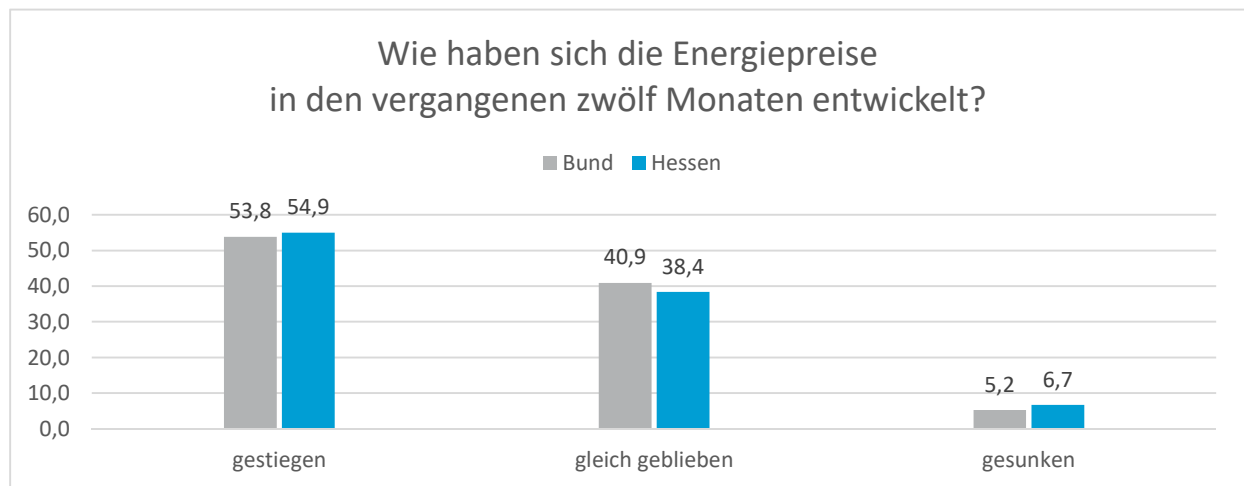


Abbildung 7: Entwicklung Energiepreise (ohne Strom) in den letzten 12 Monaten



## Versorgungssicherheit

20 Prozent der Unternehmen in Hessen haben konkrete Probleme mit der Versorgungssicherheit. Diese „konkreten Probleme“ sind Gaslieferunterbrechungen oder Stromausfälle. Der Wert liegt im Bundesschnitt mit 23 Prozent etwas höher als in Hessen. (Abb. 8)

Die Lieferunterbrechungen beim Gas sind in Hessen wie im Bundesschnitt auf einem sehr geringen Niveau. Lediglich 0,7 Prozent der Unternehmen meldeten Probleme. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass im Bundesschnitt 22 Prozent der Unternehmen Stromausfälle zu vermeiden haben. In Hessen ist mit 19 Prozent immerhin noch fast jedes fünfte Unternehmen betroffen.

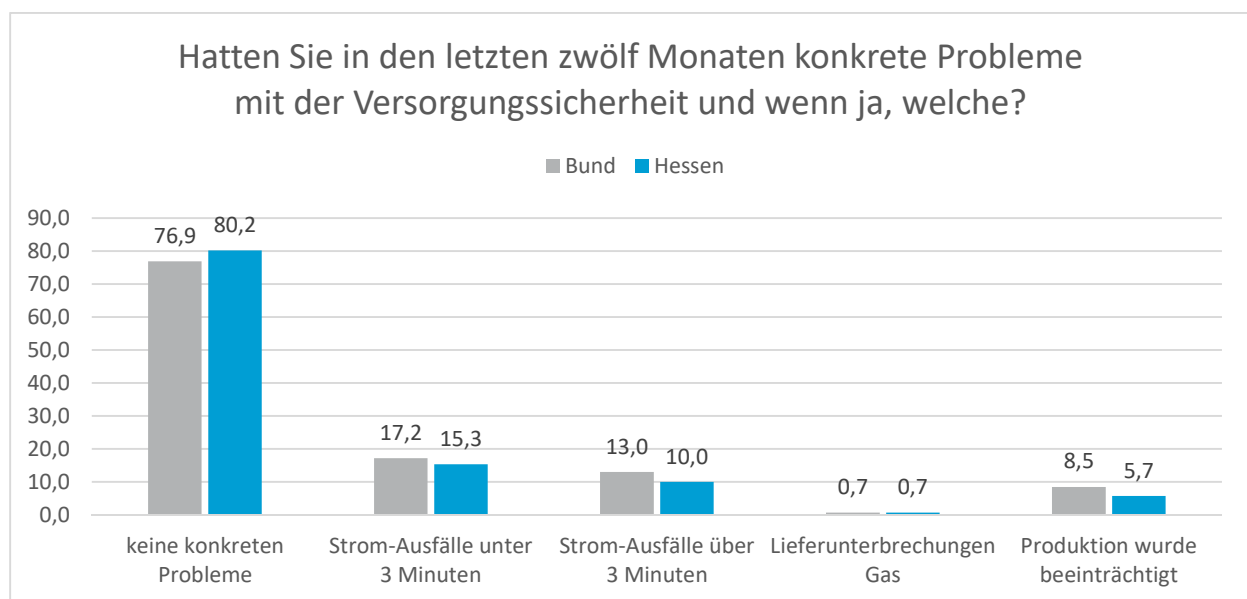


Abbildung 8: Versorgungssicherheit: konkrete Probleme in den letzten 12 Monaten

6 Prozent der Unternehmen in Hessen melden Beeinträchtigungen in der Produktion. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil fast unverändert zum Vorjahr. Im Bundesschnitt liegt der Wert um die 8 Prozent. Wegen der weitgehenden Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen ist diesem Sachverhalt trotz vergleichsweise geringer Betroffenenzahlen besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

### Exkurs: Ein Blick in die betriebliche Praxis der Automobilzulieferer:

In der Automobilindustrie hat man die Lagerhaltungskosten deutlich senken können, indem man die benötigten Teile zeitnah fertigen lässt (just-in-time) und die Bereitstellung in Montagereihenfolge (just-in-sequence) erfolgen lässt. Lediglich die Teile, die in den nächsten 24 bis 48 Stunden benötigt werden, sind in einer Art Pufferlager bevorratet. Insofern sind insbesondere Automobilzulieferer oder auch andere stark vernetzte Produktions- bzw. Verarbeitungsbetriebe auf die Zuverlässigkeit insbesondere der Stromversorgung angewiesen.

Bei Lieferverzug des Zulieferers gegenüber dem Automobilhersteller werden schnell Strafzahlungen fällig. Bei Produktionsstillstand werden Regressansprüche geltend gemacht, die die Existenz des Zulieferers von jetzt auf gleich in Frage stellen können.

Auf jeden Fall entstehen bei einem Stromausfall, der die Fertigung beeinträchtigt, Kosten für den Fertigungsausfall, die Wiederinbetriebnahme der Maschinen / Anlagen. Oftmals werden auch durch die nicht geplante Unterbrechung des Produktions- bzw. Bearbeitungsprozesses Produkte oder Ausgangsstoffe unbrauchbar und müssen kostenpflichtig entsorgt werden. Auch dadurch können schnell anwachsende Ausfallkosten entstehen, die das Unternehmen in eine Schieflage bringen können.

#### **Welche Auswirkungen (kurzzeitige) Stromausfälle haben können, zeigt folgendes Ereignis:**

Über den Stromausfall am 16.11.2017 im Großraum Mainz-Wiesbaden wurde in der Presse berichtet: „Dem Mainzer Spezialglas-Hersteller Schott ist bei dem großen Stromausfall im vergangenen November (2017) ein Schaden von einer knappen Million Euro entstanden. Unterschiedliche Produkte in verschiedenen Stufen der Produktion seien anschließend nicht mehr zu verwenden gewesen, sagte Unternehmenssprecher Salvatore Ruggiero der Deutschen Presse-Agentur in Mainz.“

(Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/news/panorama/notfaelle---mainz-stromausfall-schott-beziffert-schaden-auf-knappe-million-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-180225-99-231742>)

## Betriebsinterne Reaktionen auf die Energiewende

Angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und Energiepolitik ergreifen die Unternehmen unterschiedliche betriebsinterne Maßnahmen. Ein Katalog von 14 Maßnahmen stand zur Bewertung. (Abb. 9)

Zur Ermittlung, welche Maßnahme am häufigsten in Betracht gezogen wird, wurde ein Ranking aus den kumulierten Werten für: „Maßnahme realisiert“, „Maßnahme laufend“, „Maßnahme geplant“ gebildet.

*Bei den Unternehmen in Hessen stellt sich die Verteilung wie folgt dar:*

74,4 Prozent beschäftigen sich mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz:

- 24,3 Prozent bereits Maßnahmen realisiert,
- 32,8 Prozent sind in der Realisierungsphase,
- 17,4 Prozent planen entsprechende Maßnahmen.

Mit Blick auf den Grad der Umsetzung ist festzustellen, dass einige Maßnahmen schon weitestgehend realisiert werden konnten, während andere langfristige Projekte sind, z.B. Investition in effiziente Technik oder permanente Prozesse (Innovationen). (Abb. 10)

Dies belegt auch ein Blick auf die Antworten zur nächsten Frage, „Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um die Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen zu steigern?“ (Abb. 11). Dreiviertel der Unternehmen geben an „Investitionen in effiziente Technik“ zu tätigen. Hier spielen, wie bei allen Investitionen, Amortisationszeiten von weniger als 3 Jahren eine wesentliche Rolle.

Im Ranking der in Hessen bereits realisierten Maßnahmen liegen der „Wechsel auf CO<sub>2</sub>-ärmere Energieträger“ mit 33 Prozent und der „Bezug von Ökostrom“ mit 30 Prozent, der „Lieferanten- / Versorgerwechsel“ mit 29 Prozent sowie „die Absicherung gegen Stromausfälle“ mit 25 Prozent auf den führenden Plätzen.

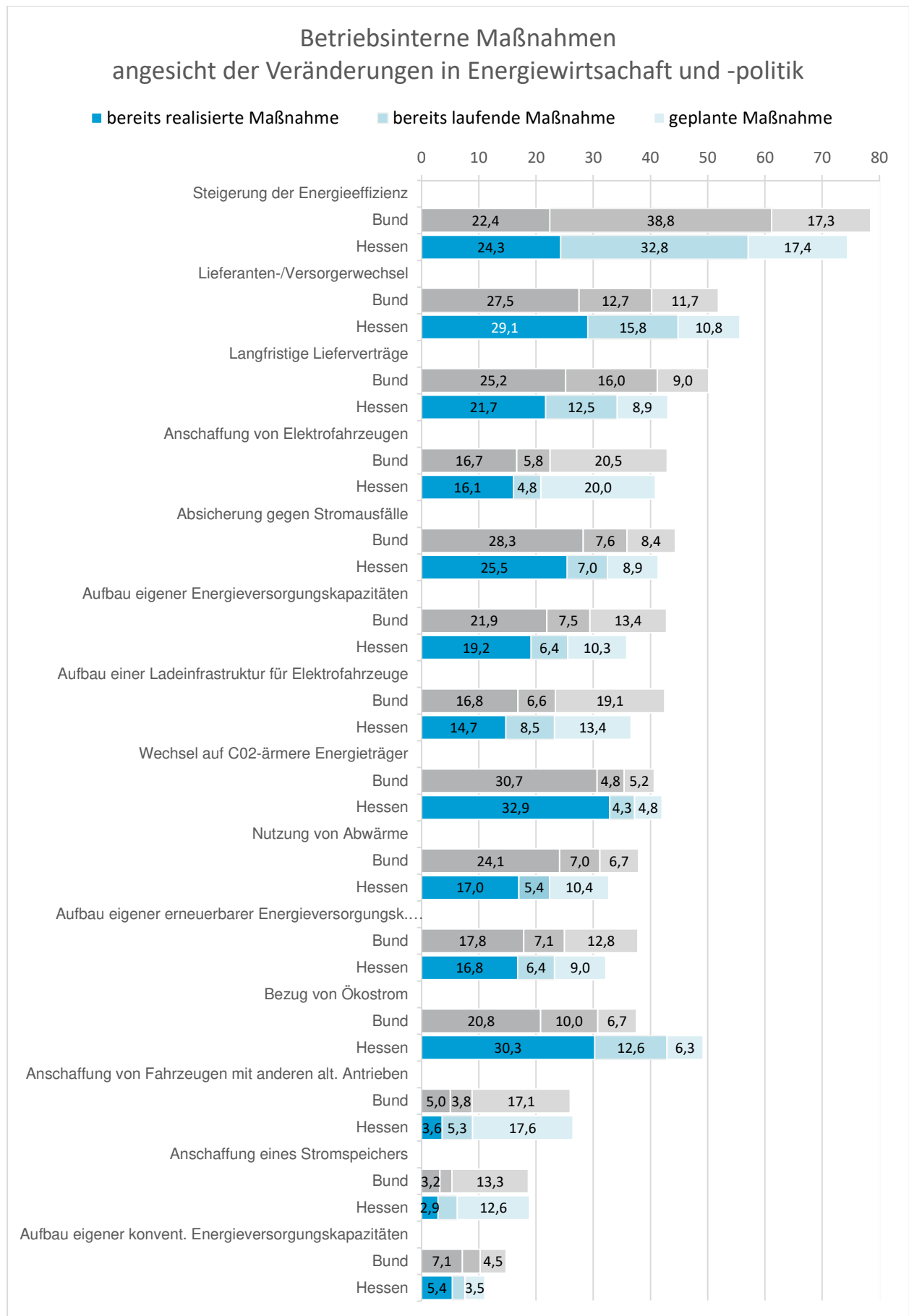


Abbildung 9: Betriebsinterne Maßnahmen als Reaktion der Unternehmen auf die Energiewende

## Steigerung der Energieeffizienz

Die Steigerung der Energieeffizienz steht an erster Stelle bei den betriebsinternen Maßnahmen der Unternehmen angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und Energiepolitik“. Bei der Frage, welche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz verfolgt werden, wurden die nachfolgenden 14 Maßnahmen zur Bewertung vorgelegt. (Abb. 10)

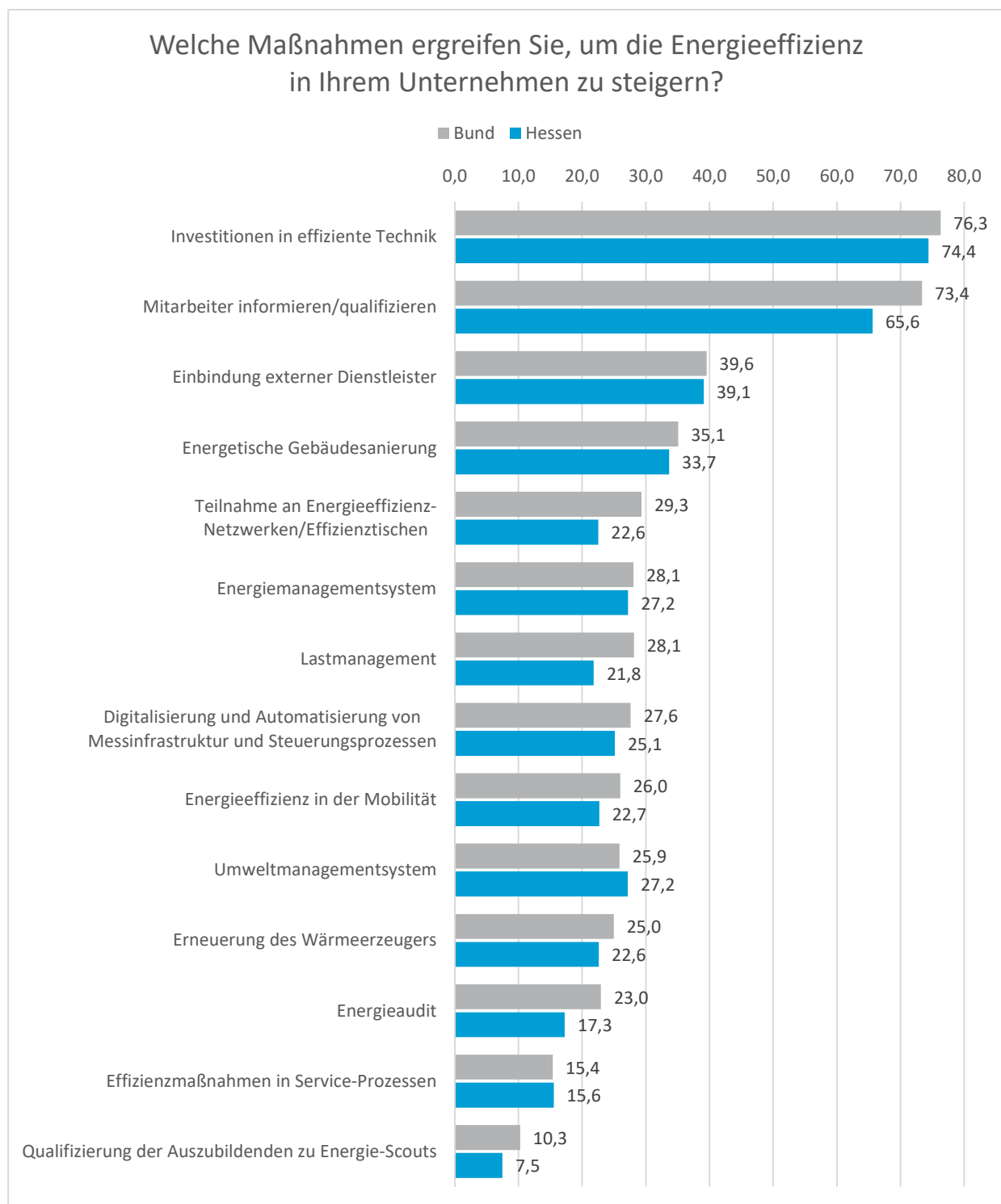


Abbildung 10: Maßnahmen der Unternehmen zur Steigerung der Energieeffizienz

Dreiviertel der Unternehmen in Hessen wie im Bundesschnitt investieren in effiziente Technik.

Die zweithäufigste Maßnahme besteht darin, Mitarbeiter zu Informieren / qualifizieren. Im Bundesschnitt geben dies 73,4 Prozent der Unternehmen an, während es in Hessen nur knapp 66 Prozent der Unternehmen in Hessen fokussieren,

Im Bundesschnitt nimmt die Sensibilisierung und Schulung von Unternehmensmitarbeitern einen fast genauso hohen Stellenwert ein, wie Investitionen in effiziente Technik. Nicht zuletzt durch die Qualifizierung von Auszubildenden zu Energie-Scouts wird unternehmenseigenes Know-how strukturiert verfügbar gemacht.

Die Maßnahmen kann man folgenden Bereichen zuordnen (Werte gerundet):

#### Technik:

- Investition in effiziente Technik (76 Prozent, Hessen: 74 Prozent)
- Lastmanagement (28 Prozent, Hessen: 22 Prozent)
- Digitalisierung und Automatisierung von Messinfrastruktur und Steuerungsprozessen (28 Prozent, Hessen: 25 Prozent)

#### Wärme:

- Energetische Gebäudesanierung (35 Prozent, Hessen: 34 Prozent)
- Erneuerung des Wärmeerzeugers (25 Prozent, Hessen: 23 Prozent)

#### Mobilität:

- Energieeffizienz in der Mobilität (26 Prozent, Hessen: 23 Prozent)

#### Managementsysteme:

- Einführung von Energie-Managementsystemen (28 Prozent, Hessen: 27 Prozent)
- Einführung von Umwelt-Managementsystemen (26 Prozent, Hessen: 27 Prozent)

#### Dienstleistungen / Mitarbeiter:

- Mitarbeiter informieren / qualifizieren (73 Prozent, Hessen: 66 Prozent)
- Einbindung externer Dienstleister (40 Prozent, Hessen: 39 Prozent)
- Teilnahme an Netzwerken / Effizienztischen (29 Prozent, Hessen: 23 Prozent)
- Durchführung eines Energieaudits (23 Prozent, Hessen: 17 Prozent)
- Effizienzmaßnahmen in Service-Prozessen (15 Prozent, Hessen: 16 Prozent)
- Qualifizierung von Auszubildenden zu Energie-Scouts (10 Prozent, Hessen: 8 Prozent)

## Kostenweitergabe an den Kunden

Die Unternehmen reagieren aber auch mit Maßnahmen mit Außenwirkung angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und Energiepolitik.

Trotz aller Anstrengungen der Unternehmen zusätzliche Energiekosten durch interne Maßnahmen zu kompensieren, mussten 9 Prozent der Unternehmen in Hessen die Kostenweitergabe an den Kunden realisieren, 8 Prozent sind dabei solche Maßnahmen umzusetzen und nochmal 10 Prozent planen entsprechende Schritte. Dies wirkt sich unmittelbar auch auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen aus.

Folgende sechs Maßnahmen wurden zur Bewertung vorgelegt. Aus den kumulierten Werten für realisierte, laufende und geplante Maßnahme wurde ein Ranking gebildet. (Abb. 11)

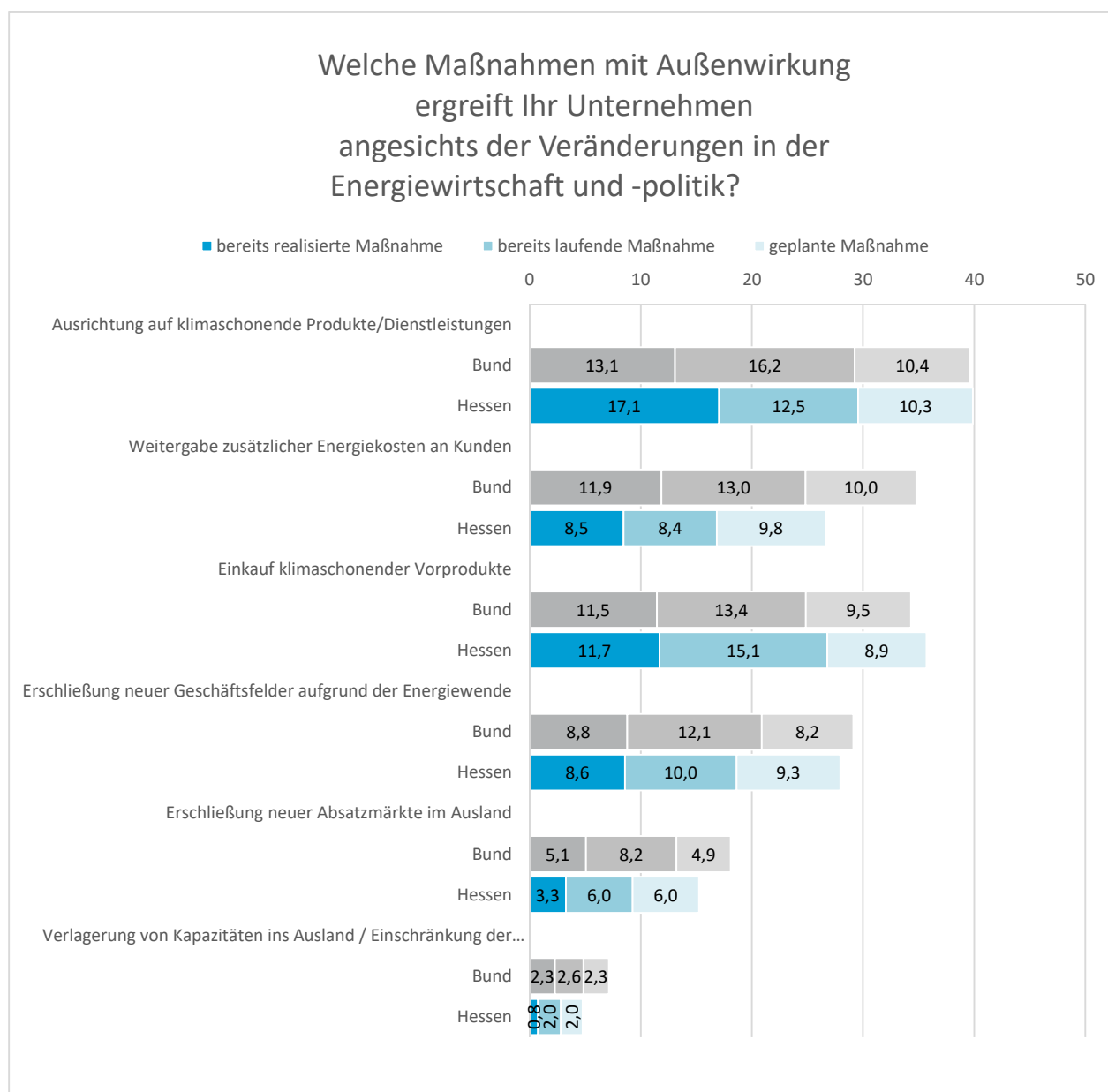


Abbildung 11: Maßnahmen der Unternehmen mit Außenwirkung als Reaktion auf die Energiewende



Die einzelnen Maßnahmen können in vier Dimensionen gruppiert werden:

Ausrichtung auf klimaschonende (Vor-) Produkte / Dienstleistungen:

- 40 Prozent der Unternehmen in Hessen wie im Bundesschnitt beschäftigen sich mit Maßnahmen zur Marktausrichtung auf klimaschonende Produkte/Dienstleistungen.
- ca. 35 Prozent Unternehmen in Hessen wie im Bundesschnitt beschäftigen sich mit Maßnahmen für den Einkauf klimaschonender Vorprodukte.

Erschließung neuer Geschäftsfelder / Absatzmärkte im Ausland:

- Knapp 30 Prozent der Unternehmen in Hessen wie im Bundesschnitt beschäftigen sich mit Maßnahmen zur Erschließung neuer Geschäftsfelder aufgrund der Energiewende.
- Knapp ein Viertel der Unternehmen in Hessen wie im Bundesschnitt beschäftigen sich mit Maßnahmen zur Erschließung neuer Absatzmärkte im Ausland.

Kostenweitergabe an den Kunden:

- In Hessen beschäftigen sich mit 26,6 Prozent der Unternehmen deutlich weniger Firmen mit der Weitergabe der zusätzlichen Energiekosten an den Kunden als im Bundesschnitt (34,9 Prozent). 8,5 Prozent der Unternehmen in Hessen haben die Kostenweitergabe bereits realisiert, 8,4 Prozent sind dabei solche Maßnahmen umzusetzen, weitere 9,8 Prozent planen entsprechende Schritte.

Einschränkung der Produktion im Inland / Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland:

- Die Planungsaktivitäten für Produktionsverlagerungen bzw. Produktionseinschränkungen liegen in Hessen mit 2,0 Prozent leicht unter dem Bundesschnitt mit 2,3 Prozent. (Abb. 13)
- Nachdem die Aktivitäten in Hessen in den letzten Jahren durchweg über den Werten des Bundesschnitts lagen, ist nun ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Auch der Wert für die realisierten Maßnahmen liegt nun niedriger.
- Trotzdem sollten die Entwicklungen für den Industriestandort Hessen weiterhin aufmerksam verfolgt werden. Denn die Auswirkungen auf die Wertschöpfungsketten und den Arbeitsmarkt infolge der Aktivitäten zur „Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung der Produktion im Inland“ werden erst nach und nach erkennbar.

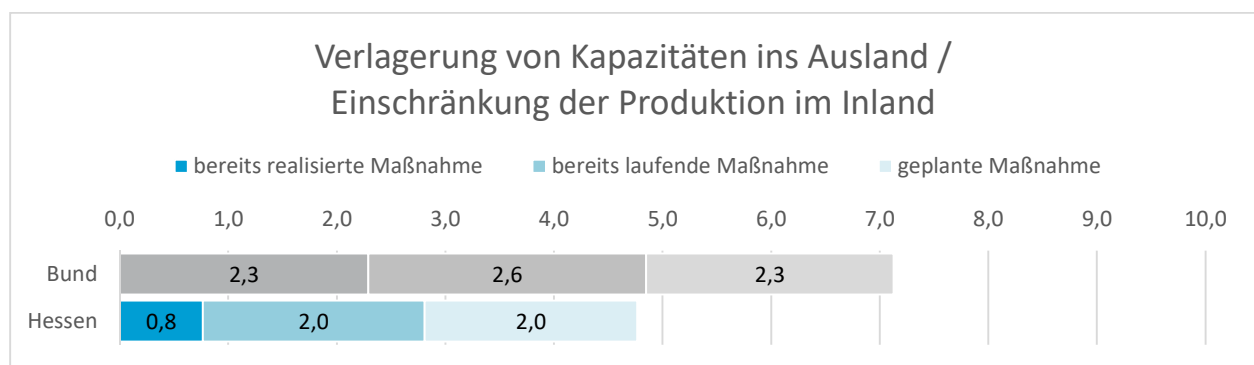


Abbildung 12: Verlagerungen von Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung im Inland

## Zertifizierter Grünstrom

Generell zeigen mehr Unternehmen in Hessen als im Bundesschnitt eine höhere Zahlungsbereitschaft für zertifizierten Grünstrom. (Abb. 13) Gleiches gilt für zertifizierten regionalen Grünstrom. (Abb. 14)

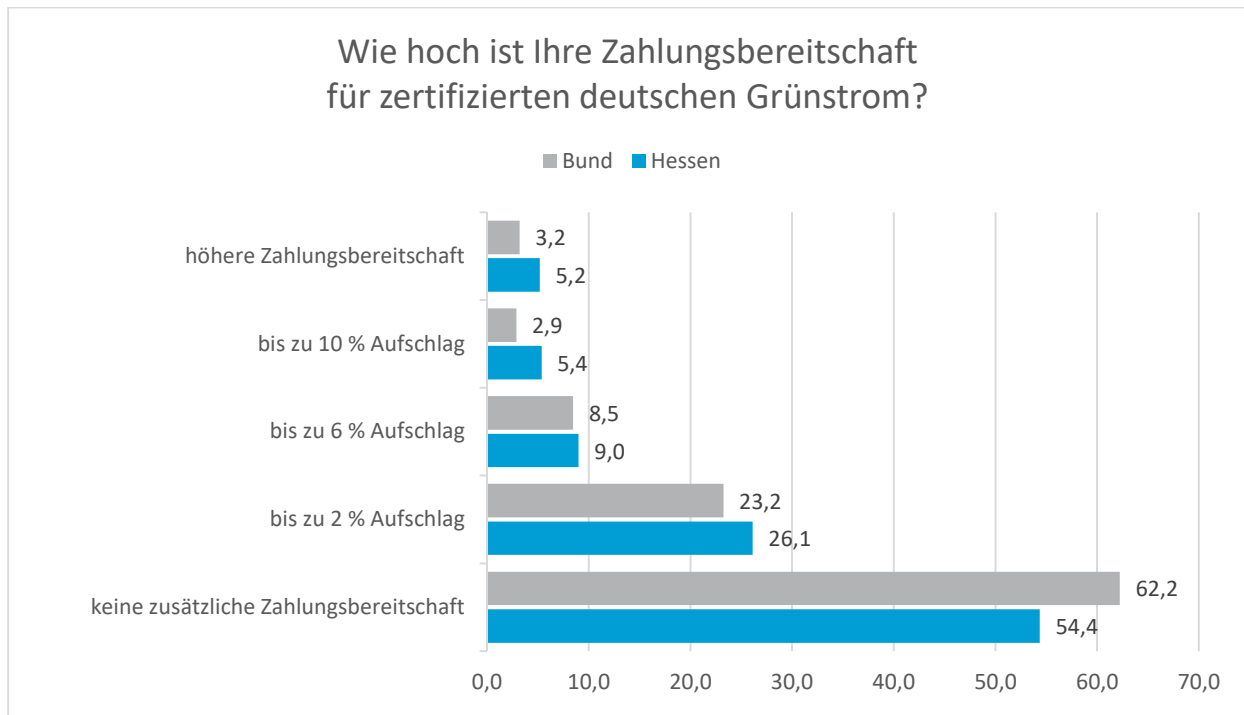


Abbildung 13: Zahlungsbereitschaft für zertifizierten deutschen Grünstrom

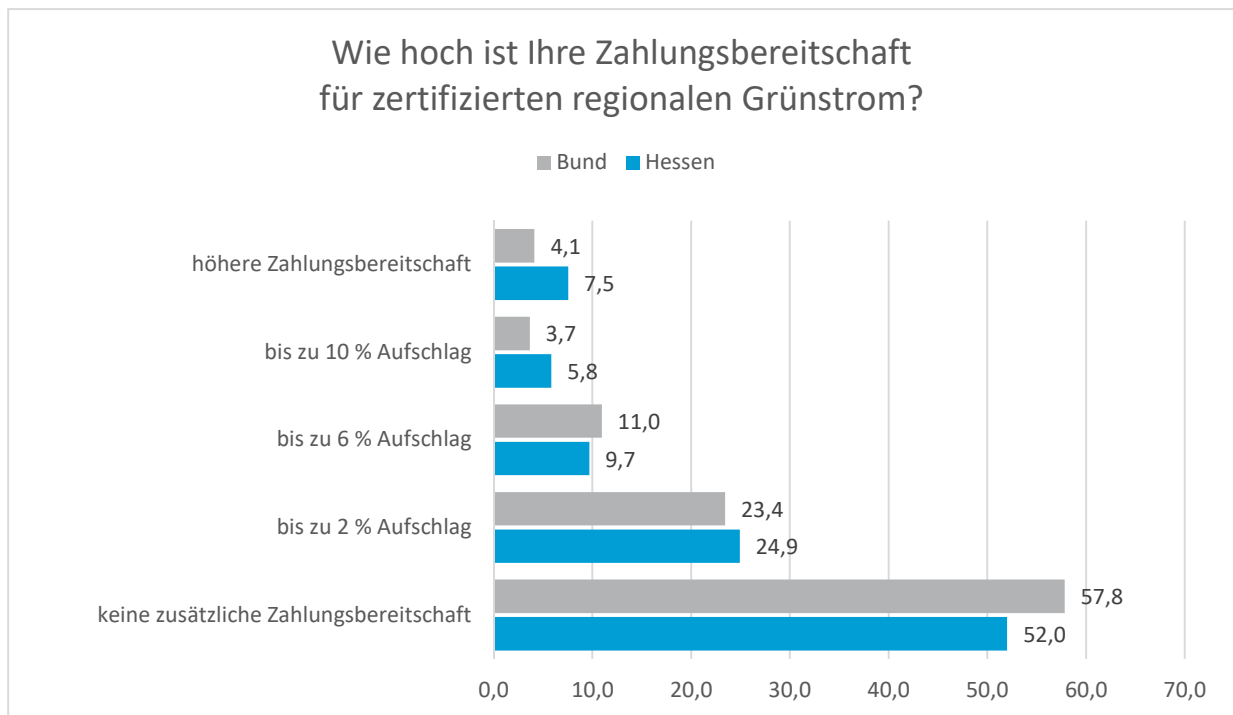


Abbildung 14: Zahlungsbereitschaft für zertifizierten regionalen Grünstrom

## Einsparpotential beim Endenergieverbrauch

Die Einschätzungen „Welche wirtschaftlich realisierbaren Einsparpotentiale beim Endenergieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe) die Unternehmen in den kommenden 5 Jahren sehen?“ sind in Hessen wie im Bundesdurchschnitt auf ähnlichem Niveau. Demnach sehen über 80 Prozent der Unternehmen in Hessen entsprechende Potentiale (Abb. 15)

Bemerkenswert ist, dass der Anteil von Unternehmen in Hessen die noch wirtschaftlich realisierbare Einsparpotentiale von über 2 Prozent des Energieverbrauchs sehen um 5 Prozentpunkte höher liegt als im Bundesschnitt.

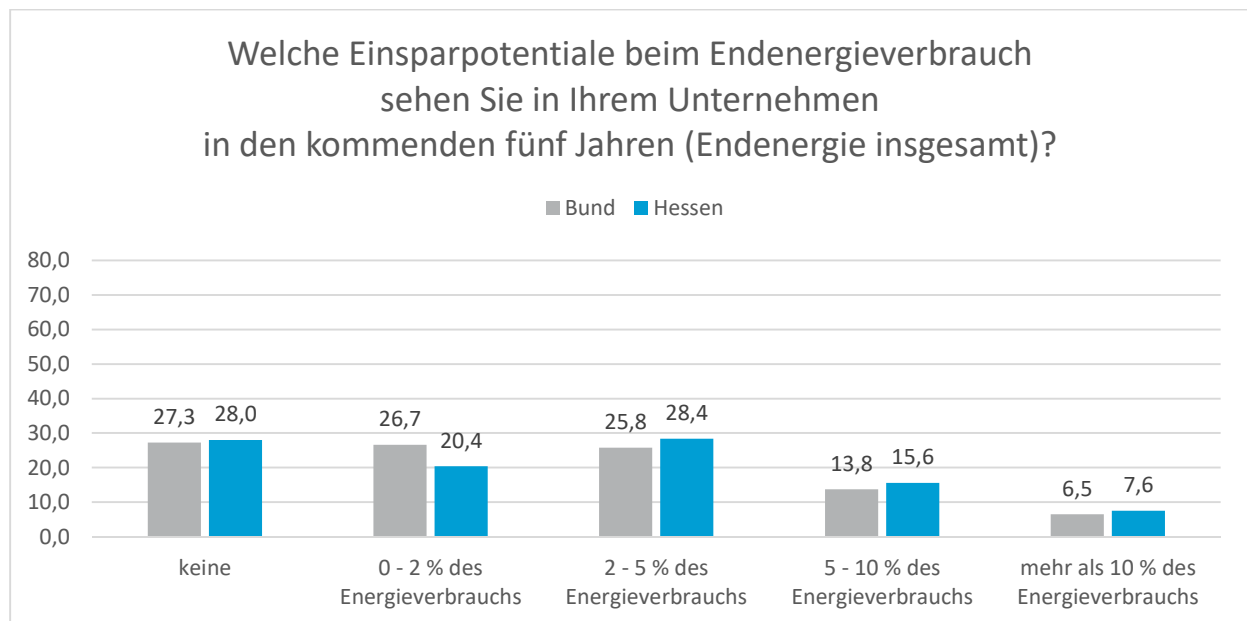


Abbildung 15: Wirtschaftlich realisierbare Einsparpotentiale beim Endenergieverbrauch in den nächsten 5 Jahren

## Potential für Abwärmenutzung

Die Einschätzungen zu „Wie hoch schätzen Sie das wirtschaftlich realisierbare Potentiale für Abwärmenutzung in den kommenden 5 Jahren ein?“ sind in Hessen wie im Bundesdurchschnitt auf ähnlichem Niveau. Demnach sehen über 40 Prozent der Unternehmen entsprechende Potentiale. (Abb. 16)

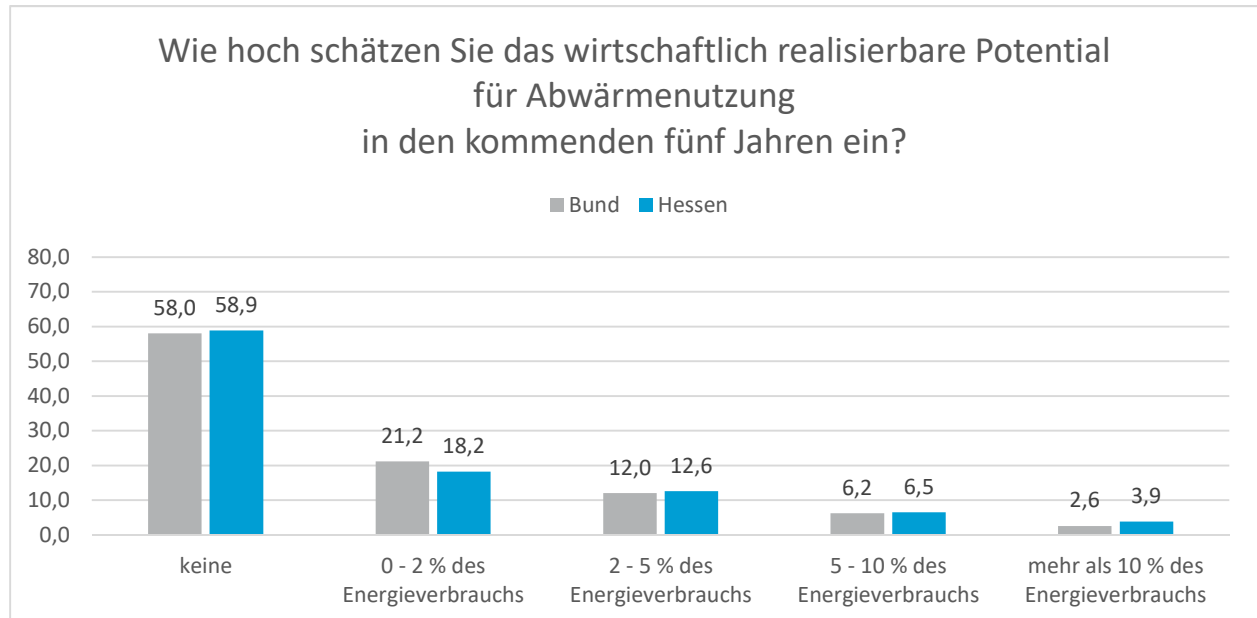


Abbildung 16: Wirtschaftlich realisierbares Einsparpotential für Abwärmenutzung in den kommenden 5 Jahren

## Wärme und Mobilität im Fokus der Unternehmen

Das IHK-Energiewendebarometer thematisiert die Bereiche Wärme und Mobilität nicht explizit; in der Gesamtschau lassen sich dennoch einige Maßnahmen der Unternehmen für beide Bereiche identifizieren:

### Wärme

#### Maßnahmen der Unternehmen

*kumulierter Wert für: „realisiert“, „laufend“ und „geplant“; Unternehmensantworten in Prozent*

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| 1. Wechsel auf CO <sub>2</sub> -ärmere Energieträger | (42 Prozent; Bund: 41 Prozent) |
| 2. Energetische Gebäudesanierung                     | (34 Prozent; Bund: 35 Prozent) |
| 3. Nutzung von Abwärme                               | (33 Prozent; Bund: 38 Prozent) |
| 4. Erneuerung des Wärmeerzeugers                     | (23 Prozent; Bund: 25 Prozent) |

### Mobilität

#### Maßnahmen der Unternehmen

*kumulierter Wert für: „realisiert“, „laufend“ und „geplant“; Unternehmensantworten in Prozent*

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| 1. Anschaffung von Elektrofahrzeugen                     | (41 Prozent; Bund: 43 Prozent) |
| 2. Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge   | (36 Prozent; Bund: 42 Prozent) |
| 3. Energieeffizienz in der Mobilität                     | (23 Prozent; Bund: 26 Prozent) |
| 4. Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben | (23 Prozent; Bund: 26 Prozent) |

## Smart Meter

In allen Unternehmen mit einem Stromverbrauch von über 10.000 kWh pro Jahr muss nach dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) der mechanische Zähler durch ein intelligentes Messsystem (iMSys) – ein sogenanntes „Smart Meter“ – ersetzt werden.

Mehr als die Hälfte der Unternehmen in Hessen wie im Bundesdurchschnitt hat von der Einführung intelligenter Messsysteme bereits gehört. (Abb. 18)

Die vergleichsweise hohe Bekanntheit relativiert sich allerdings vor dem Hintergrund der Zeitspanne, in der der Zähler ausgetauscht werden muss:

- 2017 bis 2024 für Letztverbraucher mit 10.000 bis 100.000 kWh/Jahr
- 2017 bis 2032 für Letztverbraucher mit mehr als 100.000 kWh/Jahr

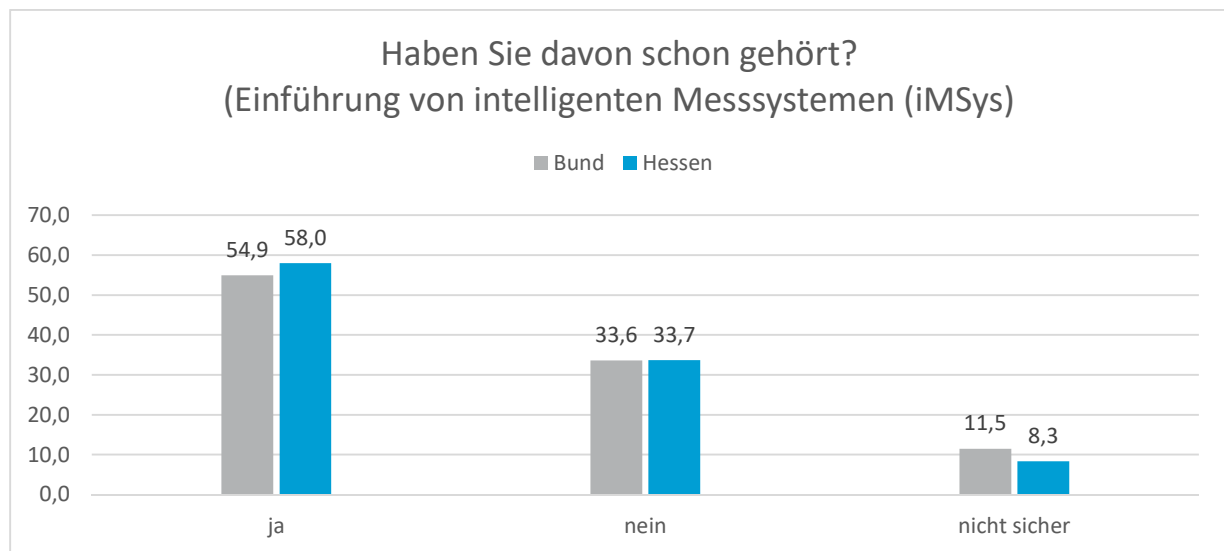


Abbildung 16: Einführung von intelligenten Messsystemen (iMSys) - Kenntnis

Auch in Hessen sind mehr als 40 Prozent der Unternehmen von der Einführung betroffen. Allerdings besteht offensichtlich noch Informationsbedarf: Mehr als 20 Prozent der Unternehmen in Hessen bzw. im Bundesschnitt sich bzgl. ihrer Betroffenheit nicht sicher (Abb. 19)

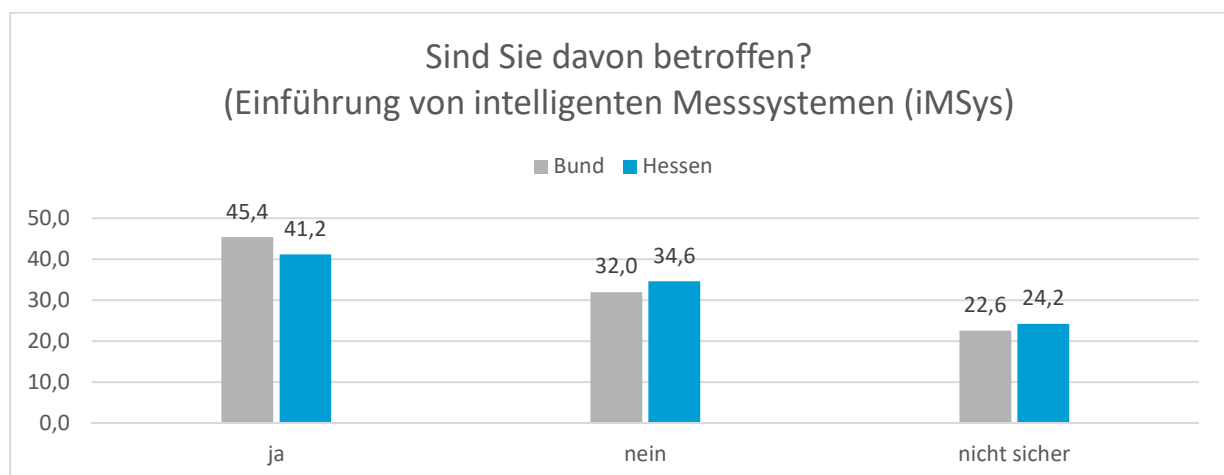


Abbildung 17: Einführung von intelligenten Messsystemen (iMSys) - Betroffenheit

Mittels intelligenter Messsysteme (iMSys) können Energieversorger oder andere Dienstleister Unternehmen verschiedene Leistungen und Services anbieten.

Das Interesse der Betriebe an entsprechenden Dienstleistungen liegt in Hessen wie im Bundesdurchschnitt im Ranking in gleicher Reihenfolge und auf ähnlichem Niveau.

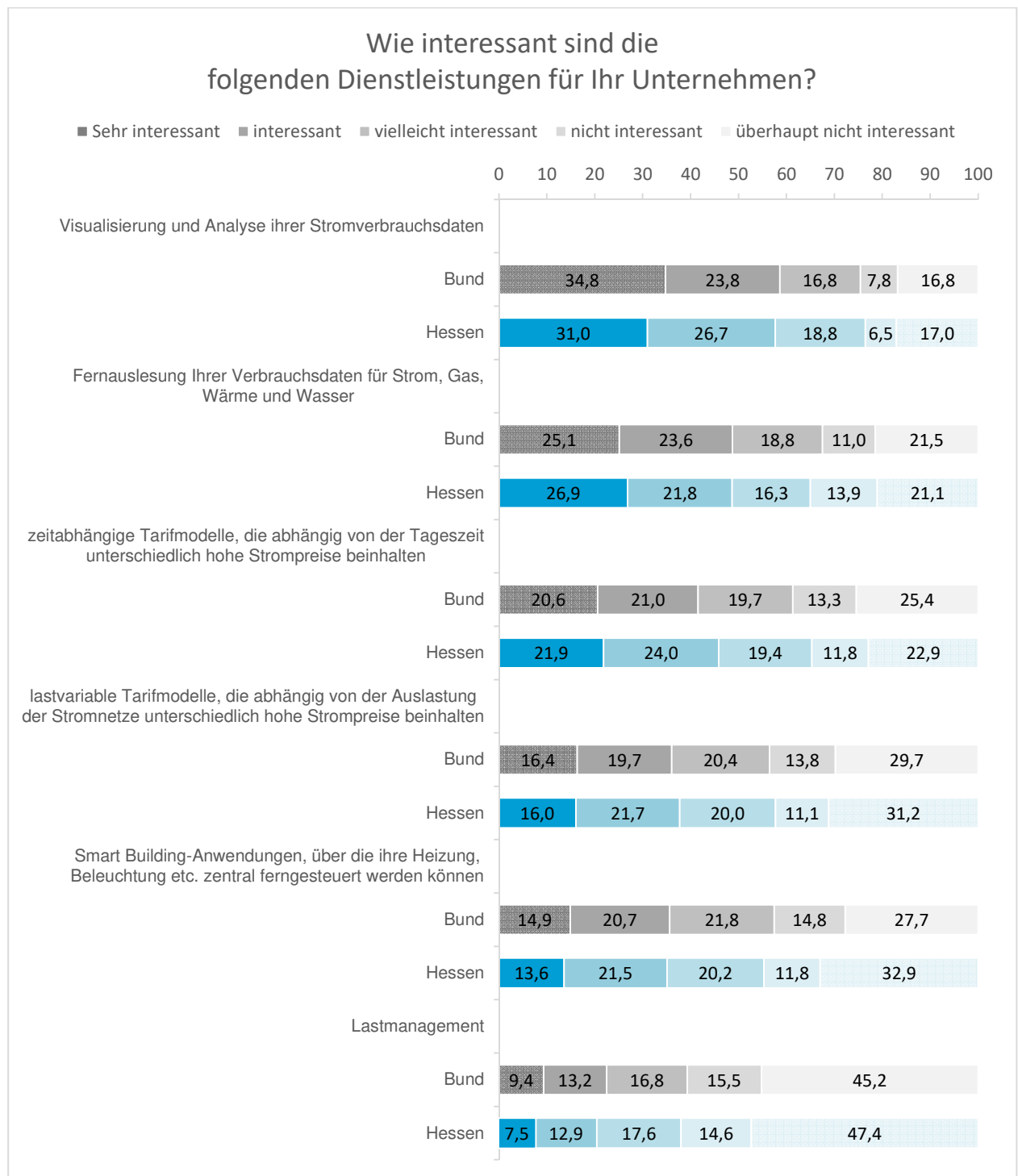


Abbildung 18: Interesse an Dienstleistungen nach Einführung von intelligenten Messsystemen



## Maßnahmen und Empfehlungen im Kontext des Zieldreiecks: sicher-preisgünstig-umweltverträglich

Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) ist das „Grundgesetz“ der deutschen Energiewirtschaft. Im Paragraf 1 heißt es wörtlich (seit der Gesetzes-Novelle in 2005): „Zweck des Gesetzes ist eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas, die zunehmend auf erneuerbaren Energien beruht.“

Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) verpflichtet somit die deutsche Energiepolitik auf das sogenannte Zieldreieck, bestehend aus:

Versorgungssicherheit,  
Wirtschaftlichkeit (Ökonomie),  
Umweltverträglichkeit (Ökologie).

Diese gesetzlich festgelegten Kriterien stellen die Messgröße für aktuelle und zukünftige Entwicklungen der Energiewende in Deutschland dar.

Nachfolgend sind die Empfehlungen der Unternehmen an die Politik „welche politischen Maßnahmen kurzfristig ergriffen werden sollten, um die Energieversorgung sicher bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten“ (Abb. 1, Seite 4) und die „Maßnahmen der Unternehmen angesichts der Veränderungen in der Energiewirtschaft und Energiepolitik“ (Abb. 9, Seite 12) sowie der betriebsinternen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz (Abb. 10, Seite 13) für Hessen zusammengestellt.

### Versorgungssicherheit

20 Prozent der Unternehmen in Hessen haben konkrete Probleme mit der Versorgungssicherheit. Dies sind Gaslieferunterbrechungen oder Stromausfälle. Der Wert liegt im Bundesschnitt mit 23 Prozent etwas höher als in Hessen. (Abb. 8) Die Lieferunterbrechungen beim Gas sind in Hessen wie im Bundesschnitt auf einem sehr geringen Niveau. Lediglich 0,7 Prozent der Unternehmen meldeten Probleme. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass im Bundesschnitt 22 Prozent der Unternehmen Stromausfälle zu vermeiden haben. In Hessen liegt der Wert mit 19 Prozent etwas niedriger.

6 Prozent der Unternehmen in Hessen melden Beeinträchtigungen in der Produktion. Der Anteil der betroffenen Unternehmen in Hessen liegt bei 6,0 Prozent fast unverändert zum Vorjahr. Im Bundesschnitt liegt der Wert fast konstant um die 8 Prozent.

### Maßnahmen der Unternehmen:

*kumulierter Wert für: „realisiert“, „laufend“ und „geplant“; Unternehmensantworten in Prozent*

1. Absicherung gegen Stromausfälle (41 Prozent; Bund: 44 Prozent)
2. Aufbau eigener erneuerbarer Energieversorgungskapazitäten (32 Prozent; Bund: 37 Prozent)
3. Anschaffung eines Stromspeichers (18 Prozent; Bund: 18 Prozent)
4. Aufbau eigener konventioneller Energieversorgungskapazitäten (11 Prozent; B: 15 Prozent)

Empfehlungen der Unternehmen an die Politik:*Werte für Hessen; Unternehmensantworten in Prozent*

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| 1. Netzausbau unterstützen   | (72 Prozent; Bund: 78 Prozent) |
| 2. Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen                 | (61 Prozent; Bund: 66 Prozent) |
| 3. Bessere Abstimmung der politischen Maßnahmen                      | (39 Prozent; Bund: 41 Prozent) |
| 4. Akzeptanz für den Umbau der Energieversorgung erhöhen             | (36 Prozent; Bund: 37 Prozent) |
| 5. Bau neuer und effizienter konventioneller Kraftwerke vorantreiben | (25 Prozent; Bund: 30 Prozent) |

**Umweltverträglichkeit**Maßnahmen der Unternehmen:*kumulierter Wert für: „realisiert“, „laufend“ und „geplant“; Unternehmensantworten in Prozent*

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| 1. Bezug von Ökostrom  | (49 Prozent; Bund: 37 Prozent) |
| 2. Wechsel auf CO <sub>2</sub> -ärmere Energieträger               | (42 Prozent; Bund: 41 Prozent) |
| 3. Marktausrichtung auf klimaschonende Produkte / Dienstleistungen | (40 Prozent; Bund: 40 Prozent) |
| 4. Anschaffung von Elektrofahrzeugen                               | (40 Prozent; Bund: 43 Prozent) |
| 5. Einkauf klimaschonender Vorprodukte                             | (36 Prozent; Bund: 34 Prozent) |
| 6. Aufbau eigener erneuerbarer Energieversorgungskapazitäten       | (32 Prozent; B: 38 Prozent)    |
| 7. Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben           | (26 Prozent; Bund: 26 Prozent) |

Empfehlungen der Unternehmen an die Politik:*Werte für Hessen; Unternehmensantworten in Prozent*

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| 1. Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben                         | (50 Prozent; Bund: 48 Prozent) |
| 2. Bessere Abstimmung der politischen Maßnahmen                      | (39 Prozent; Bund: 41 Prozent) |
| 3. Vorgaben für Energieeffizienz (Prozesse und Produkte) verschärfen | (18 Prozent; Bund: 16 Prozent) |

## Wirtschaftlichkeit

Ein Blick auf die Entwicklung der Strom- und Energiepreise (Preise für Gas, Fernwärme, Heizöl, Benzin, Diesel ohne Strom) zeigt auf, dass für 40,4 Prozent der Unternehmen in Hessen die Strompreise für 54,9 Prozent der Unternehmen in Hessen die Energiepreise gestiegen sind. Im Bundesdurchschnitt liegen die Werte leicht darunter.

### Maßnahmen der Unternehmen:

*kumulierter Wert für: „realisiert“, „laufend“ und „geplant“; Unternehmensantworten in Prozent*

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| 1. Steigerung der Energieeffizienz  | (74 Prozent; Bund: 78 Prozent) |
| 2. Lieferanten- / Versorgerwechsel  | (55 Prozent; Bund: 52 Prozent) |
| 3. Langfristige Lieferverträge  | (43 Prozent; Bund: 50 Prozent) |
| 4. Nutzung von Abwärme  | (33 Prozent; Bund: 38 Prozent) |
| 5. Weitergabe der zusätzlichen Kosten an den Kunden                                 | (27 Prozent; Bund: 35 Prozent) |
| 6. Verlagerung der Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung der Produktion im Inland | (5 Prozent; Bund: 7 Prozent)   |

### Empfehlungen der Unternehmen an die Politik:

*Werte für Hessen; Unternehmensantworten in Prozent*

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| 1. Steuern und Abgaben auf den Strompreis senken              | (56 Prozent; Bund: 64 Prozent) |
| 2. Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmärkten stärken           | (49 Prozent; Bund: 53 Prozent) |
| 3. Bessere Abstimmung der politischen Maßnahmen               | (39 Prozent; Bund: 41 Prozent) |
| 4. Fördertatbestände und Sonderregelungen überprüfen          | (36 Prozent; Bund: 39 Prozent) |
| 5. Beratung und Unterstützung für Effizienzmaßnahmen ausbauen | (33 Prozent; B: 32 Prozent)    |



Hessischer Industrie-  
und Handelskammertag

Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V.

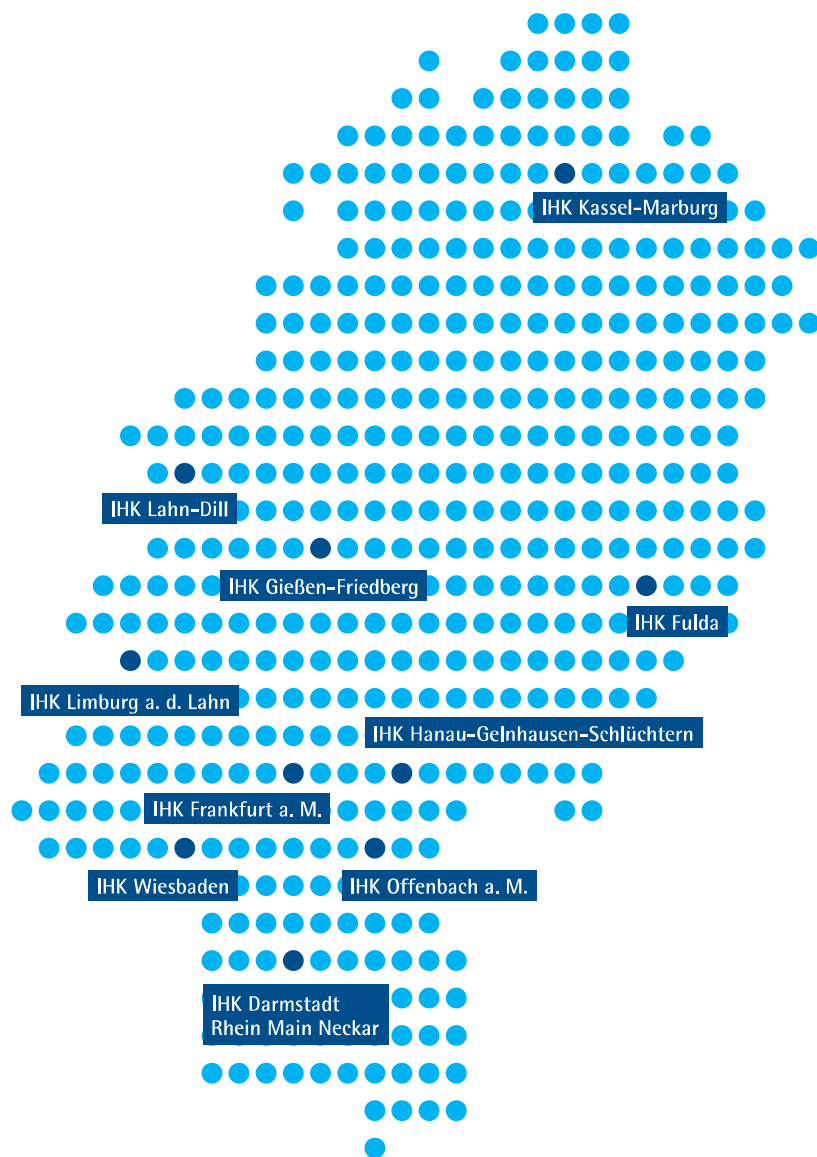
Wilhelmstraße 24 – 26

65183 Wiesbaden

☎ 0611 1500-213

@ info@hikh.de

🌐 www.hikh.de



### Über den Hessischen Industrie- und Handelskammertag

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V. koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Mit engen Kontakten zur Landesregierung, dem Landtag, den Medien sowie allen wichtigen Akteuren auf Landesebene wollen wir einen Beitrag leisten, damit die Standpunkte der hessischen Wirtschaft Gehör finden und auch in der öffentlichen Wahrnehmung zur Geltung kommen. Dabei ist das Gesamtinteresse der Wirtschaft der Maßstab unserer Arbeit.